

Chronik:

Heimat- und Volkstrachtenverein „Immergrün“ Wotzdorf

Am 7. Dezember 1946 gründeten beim „Wirt“ in Oberkümmering folgende Mitglieder den „Gebirgs- und Volkstrachtenverein Immergrün Wotzdorf“: Alois Altendorfer, Alois Donaubauer, Fritz Schramm, Georg Zankl, Josef Öller, Josef Pauli, Johann Eder, Ludwig Dexler, Johann Schmid, Albert Wittmann, Johann Zillner, Johann Urmann, Anna Altendorfer, Rosa Pauli, Maria Pauli, Eleonora Pauli, Rosa Staufer und Sabina Höllmüller.

Als erster Vorstand wurde Alois Altendorfer, als sein Stellvertreter Fritz Schramm gewählt. Die Schriftführung übernahm Josef Öller, die Kassenführung Johann Eder und als Vorplattler wurde Alois Altendorfer bestimmt.



Aus der Gründungszeit

Altendorfer gilt als der eigentliche Gründer des Vereins. Altendorfer, gebürtig in Raßberg, wanderte in der großen Notzeit in den Dreißigerjahren, wie so viele aus unserer Heimat, um Arbeit zu finden, nach Sachsen aus. Die Heimatverbundenheit drückte sich dadurch aus, dass alsbald ein Trachtenverein, die „Donautaler“ Hainichen gegründet wurde. Altendorfer führte mit seiner Frau diesen Verein bis in die Wirren des zweiten Weltkrieges.



Donautaler Hainichen

Nach Heimkehr aus der Gefangenschaft, jetzt wohnhaft in Nottau brachte er seine Erfahrung in den aufkeimenden Gedanken der Burschen und Dirndl ein, einen Verein zur Erhaltung von bayrischem Volksgut, Sitt, Tracht und Brauch zu gründen. Als Vereinskleidung wählte man die Miesbacher Tracht, für die damalige Zeit selbstverständlich.



Verein in Miesbacher Tracht

Bewundernswert das Engagement, in dieser großen Not sich eine Tracht anzuschaffen. Die Jacken der Burschen wurden, mangels Stoffen aus alten Wehrmächtsröcken geschneidert. So konnten schon 1947 die Gründungsfeste in Fürstenstein und Kellberg besucht werden. Im Jahre 1947 wurde Alois Donaubauer zum ersten Vorstand gewählt.



Alois Donaubauer

Die Kusserkantine in Kronreuth war unser erstes Vereinslokal. Dort wurden auch sämtliche Versammlungen, Feiern und Sitzungen abgehalten. Für größere Veranstaltungen (Trachtenbälle – Theater) begab man sich in den Krennbräu- Saal nach Hauzenberg. Als Aushängeschild des Vereins galt damals die Theatergruppe unter der Leitung von Ernst Hatzmann.



Theatergruppe mit Jennerweins Ende

Das Gründungsfest mit Fahnenweihe war der erste Höhepunkt des Vereinsgeschehens, das am 25. Juni 1950 in Hauzenberg durchgeführt wurde. Die Patenschaft übernahm der Trachtenverein „D'Ilztaler“ Witzmannsberg. Als Fahnenmutter konnte Frau Josefine Günther aus Hauzenberg gewonnen werden.



Fahnenträger Josef Öller mit Rosa Stemplinger und Cornelia Aßberger

An diesem Fest beteiligten sich 32 Vereine. Für die Zukunft war es nun selbstverständlich, daß auch die Feste dieser Vereine besucht wurden. Im Herbst 1950 wurde unser Vorplattler Alois Altendorfer zum Gauvorplattler gewählt. Er war es auch, der bei der Volkstanzforscherin Erna Schützenberger für ihre Spinnradhefte unter anderem den Niederboarischen Landler in der Wotzdorfer Fassung vortanzte; in einer Statistik des Landesvereins für Heimatpflege der beliebteste Tanz in Bayern.

Nachdem in Wotzdorf das Gasthaus Amsl erbaut wurde, wechselte unser Verein sein Vereinslokal dorthin. Im Jahre 1951 übernahm der Trachtenverein Wotzdorf die Patenschaft bei der Fahnenweihe der Kellberger Trachtler, ebenso bei der Fahnenweihe des Nachbarvereins „D'Freudenseer“ Raßreuth. Bei diesem Fest zeigten sich unsere Dirndl zum ersten Mal in der erneuerten Bistumstracht. Die Änderung der Burschenstracht erfolgte zwei Jahre später zum 10jährigen Vereinsjubiläum 1956. Zugleich wurde der Name des Vereins auf Volkstrachtenerhaltungsverein „Immergrün“ Wotzdorf geändert. Bedrängt von den Heimatpflegern, doch als Trachtenverein die Niederbayerische Volkstracht zu tragen, beschloß man, sich dieser Bewegung der Trachtenerneuerung anzuschließen. Eingeleitet wurde die Trachtenerneuerung von der damaligen Leiterin der staatlichen Webschule in Untergriesbach, Frau Ernestine Kurz in Zusammenarbeit mit Professor Lipp aus Linz. Entworfen und kreiert wurde eine Kleidung für die ländliche

Bevölkerung unter Hinzuziehung der Trachtenforschung von Oskar von Zaborsky. Die damalige Kollektion von Kleidervorschlägen ist heute im Besitz der Gemeinde Untergriesbach. Welche schwierige Entscheidung diese Änderung der Tracht für die damaligen Mitglieder bedeutete, kann nur ermessen, wer die Not und Entbehrungen der Nachkriegsjahre kennt.

Einhergehend mit dem beginnenden Wirtschaftswunder verbesserte sich auch die finanzielle Lage des Vereins zusehends, so daß man die Fahrten zu den verschiedenen Festen bezuschussen konnte. Grundlage dieser guten Finanzlage war das Theaterspielen. Jährlich wurde ein Stück einstudiert und mußte mehrmals wiederholt werden.

Eine traurige Nachricht ereilte am 11. Juni 1959 die Mitglieder des Vereins, als sie vom Tod ihres Gründungsmitgliedes und Vorplattlers Alois Altendorfer erfuhren.

Die Jugendarbeit wurde verstärkt gefördert und bald stellten sich Erfolge ein. Zweiter Vorstand Hans Eder wurde zum Vorstand des Bezirks IV gewählt.

Im Jahre 1962 richteten die beiden Nachbarvereine „D`Freudenseer“ und „Immergrün“ das Gaufest in Hauzenberg aus. An diesem Fest beteiligten sich 48 Vereine.

Nachdem Alois Donaubauer den Verein 17 Jahre geleitet hatte, wurde 1963 Hans Eder zum ersten Vorstand und Otto Richtsfeld zum zweiten Vorstand gewählt.



Hans und Paula Eder

Alois Donaubauer wurde ob seiner Verdienste zum Ehrenvorstand ernannt.

Am 28. August 1965 fand in Hauzenberg das Gauliedersingen und –musizieren statt. Da-

ran beteiligten sich zum ersten Mal unser Trio Albert und Maria Sonnleitner sowie Ella Madl.



Ella Madl, Albert Sonnleitner, Maria Sonnleitner

Die Gestaltung der Heimatabende und Weihnachtsfeiern oblag Albert Sonnleitner, der dieses Amt bis 2010 als Musikwart des Vereins innehatte.



Otto Richtsfeld

1967 übernimmt Otto Richtsfeld für 4 Jahre das Amt des ersten Vorstandes, ab 6. März 1971 bis 1994 aber wieder Hans Eder.

Am 6. November 1971 feierte der Trachtenverein „Immergrün“ Wotzdorf sein 25jähriges Bestehen. Diese Feier fand im Vereinslokal Amsl statt und hatte mehr einen familiären Charakter. Als Ehrengäste konnte Vorstand Eder den Gauvorstand Georg Roidl und den befreundeten Trachtenverein „Waldhörner“ Vöcklabruck begrüßen.

Im Jahr 1973 begann man wieder Waldfeste zu veranstalten. Diese sollten zur Stärkung der Vereinskasse beitragen. Eine feste Ein-

richtung wurde die Altenehrung in der Weihnachtszeit. Am 5. September 1976 feierte unser Verein sein 30jähriges Bestehen mit einem Zeltfest.



Ehrung beim 30 Jährigen Gründungsfest

Daran beteiligten sich 34 Vereine mit 4 Musikkapellen. Als Schirmherr konnte Bürgermeister Matthias Falkner gewonnen werden. 1978 überschritt unser Verein die Zweihundert – Mitglieder – Grenze.

Am 9. Januar 1982 verstarb unser Ehrenvorstand Alois Donaubauer.

Als große Aufgabe übernahm unser Verein das Gautrachtenfest anlässlich des 50jährigen Bestehens des Dreiflüsse – Trachtengaus Passau. Ein Zeitungsbericht von Volker Stutzer beginnt mit folgendem Wortlaut: *Etwas Vergleichbares hat Hauzenberg noch nicht gesehen. Zum Gautrachtenfest des Dreiflüsse Trachtengaus kamen mehr als 90 Gastvereine in die Stadt, bis vom Bodensee her und aus Tirol. Es knallten die Böllerkanonen, es schnalzten die Peitschen, es knatterten die Fahnen. Tausende klatschten Beifall, als am Sonntag sich der fast endlose Trachtenzug durch die Stadt bewegte..... Man kann nur ahnen, was Vorstand Eder und sein Festausschuß für eine Arbeit hatten, um dieses dreitägige Riesenfest auf die Beine zu stellen. ... Dekan Stadtpfarrer Georg Spermann traf den Sinn des Festes als er den Gottesdienst mit einem herzlichen „Grüß enk Gott“ begann. Der Dekan sagte, viele Menschen heut wüßten zwar, was sie nicht wollen, aber selten, was sie wollten. Es werde so viel vom Aussteigen aus der Gesellschaft gesprochen, nie aber vom Einsteigen. Für einen Christen gäbe es längst alternatives Leben – eben im Geiste Jesu Christi. Der Glauben sei die Sinnmitte des Lebens und das Herzstück unserer*

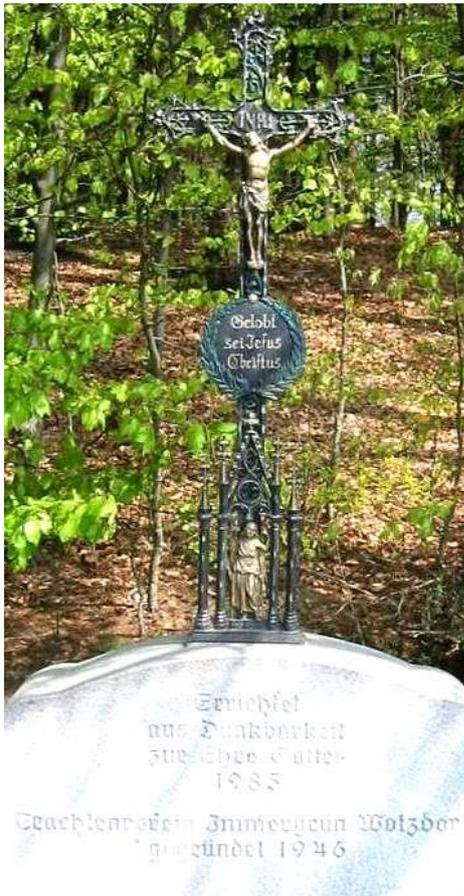
Kultur. Unserer Generation sei das Vermächtnis anvertraut, diesen Glauben und diese Kultur zu bewahren. Die Trachtenvereine hätten sich zur Aufgabe gemacht, mehr als andere diesen Auftrag zu erfüllen und deshalb sei dieser Festgottesdienst nicht nur schmückendes Beiwerk zu einem Fest mit Umzug und Bierzelt, sondern die Herzmitte, die Seelenmitte des ganzen Anliegens der Trachtenbewegung. „ Ihr zertrümmert nicht, ihr erhaltet, ihr zweifelt nicht, ihr glaubt, ihr tötet nicht ihr bewahrt Leben, ihr sucht nicht das Häßliche, sondern das Schöne. Auch Schirmherr Bürgermeister Josef Greschniok sagte den Wotzdorfern, Hans Eder an der Spitze und dem ganzen Festausschuß den Dank der Stadt Hauzenberg und aller Besucher des Festes. Es sei großartig verlaufen und man habe eine eindrucksvoller nicht habe sein können. Es sei kein verordnetes Bekenntnis zur Heimat, sondern ein freiwilliges, aus dem Herzen kommendes.

Unser Trachtenverein hatte zu diesem Fest bereits über hundert aktive Mitglieder in der Niederbayerischen Volkstracht. Das Fest war auch ein großer finanzieller Erfolg. In den folgenden Jahren revanchierte sich der Verein mit Gegenbesuchen bei den Vereinen, die am großen Gaufest zu Gast waren. So besuchte man unter vielen anderen Festen das Gaufest in Tettngang am Bodensee, das in eindrucksvoller Erinnerung blieb, sowie das Verbandfest in Linz.

Großes Augenmerk wurde nun auch auf die Erhaltung der Flur- und Kleindenkmäler gelegt. Alle Feldkreuze der ehemaligen Gemeinde Wotzdorf wurden vom Trachtenverein mit Eigenmitteln und Eigenleistung renoviert.

Seit dem Jahr 1984 stellt der Trachtenverein mit der Dorfgemeinschaft Wotzdorf wieder einen Maibaum am Dorfplatz auf. In bleibender Erinnerung bleibt auch der Besuch des Bezirkstrachtenfestes in Sautens in Tirol, wo unser Verein wie schon so oft den Meistpreis erhielt. Zum Dank an den Herrgott für das gute Gedeihen des Vereins in den vergange-

nen 40 Jahren beschloß man, ein Vereinskreuz in Weiherreuth auf zu stellen.



Alljährlich findet seitdem eine Andacht statt. In der Generalversammlung am 9. November 1985 wird Fritz Falkner für seine Verdienste als langjähriger 1. Kassier des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt.

Das 40jährige Jubiläum wurde mit einem kleinen Zeltfest begangen. Eingeladen waren die Trachtenvereine des Bezirks IV und die örtlichen Vereine. Der Festgottesdienst wurde von Kaplan Gotthard Weiß am Vereinskreuz in Weiherreuth gehalten. Von dort begab sich der Festzug zum Dorfplatz in Wotzdorf. Mit dabei waren selbstverständlich auch wieder unsere Trachtenfreunde aus Vöcklabruck.

1988 feierte Johann Eder mit seinem Verein seinen 60ten Geburtstag. Bürgermeister Josef Greschniok hob Eders Verdienste um den Verein hervor: Den Trachtenverein Wotzdorf hat Eder zu einer großen Blüte geführt. Seinen Einsatz, treu zur Heimat und treu im Glauben, nannte Greschniok ein Vorbild für

alle Bürger der Stadt. Der Vorstand des Dreiflüsse- Trachtengaus Passau Hans Woller dankte im Namen des Gauverbandes. Er nannte den Trachtenverein „Immergrün“ Wotzdorf eine Perle im Gau. Diese Vorrangstelle sei besonders bei der Ausrichtung des Gautrachtenfestes zum Ausdruck gekommen.

Da der Verein unter Vorstand Hans Eder, 2. Vorstand Franz Stemplinger, Kassier Franz Zillner und Schriftführer Hubert Kindermann in diesen Jahren eine Blütezeit sondergleichen durchlebte, wagte man sich an den Gedanken, eine neue Fahne anzuschaffen und für 1989 eine Fahnenweihe zu planen.



Mit der dem Verein eigenen Entschlossenheit ging man nun dieses Vorhaben an. Siglinde Bauer konnte als Fahnenmutter gewonnen werden und unsere Freunde vom Trachtenverein „D’Freudendeer“ Raßreuth übernahmen die Patenschaft. Als Schirmherr fungierte 2. Bürgermeister und Bezirksrat Josef Anetseder .



Während der Vorbereitungszeit zur Fahnenweihe setzte sich der Verein aber noch eine Aufgabe, die als Jahrhundertwerk, als Denkmal der Volksfrömmigkeit dauerhaften Bestand haben wird. Man ging daran, den Wahlfahrtsort Maria Bründl neu zu gestalten und zu beleben. Die heilbringende Quelle wurde neu gefaßt und Gründungsmitglied Josef Öller schuf als exzellenter Bildhauer den Brunnen mit Marienstatue aus Kaltrum Granit.



Gründungsmitglied Josef Öller, ein begnadeter Bildhauer



Seitdem ist dieses Marienbild auch Wahrzeichen unseres Vereins. Die von alters her üblichen Prozessionen zum Maria Bründl wurden wieder Bestandteil christlichen Brauchtums in unserer Pfarrei.

Mit einem großartigen Fest konnte nun auch die neue Fahne geweiht werden. Die Vorderseite der Fahne wird geziert vom Bildnis der Mutter Gottes vom Maria Bründl. Die Rückseite ziert ein Trachtenpaar mit der Tracht der „immergrünen“ Trachtler aus Wotzdorf.



Das Fest der Fahnenweihe wurde in Hauzenberg mit einem großen Zeltfest gefeiert. Der Gottesdienst mit Weihe der Fahne durch Kaplan Gotthard Würzinger wurde umrahmt

von der Stubnmusi und den Gesangsgruppen des Vereins unter Leitung von Albert Sonnleitner. Der anschließende Festzug durch die Stadt, bei herrlichem Wetter bleibt in steter Erinnerung.



Scharen von Wotzdorfer Trachtlern

Der Festabend unter dem Motto „Unsa Hoamat – unsa Fahn“ wurde im Trachtensaal des Raßreuther Patenvereins abgehalten.

Im darauffolgenden Jahr wurde von unserem Verein auch noch eine Glocke für die Kapelle Maria Bründl angeschafft, und anlässlich der Maiandacht mit Lichterprozession geweiht.



Eine tiefgreifende Entscheidung mußte unser Verein 1991 treffen, als bekannt wurde, dass unser Vereinslokal geschlossen wird, ein Pächter war nicht zu finden. Nach eingehen-

der, langer Diskussion entschloß man sich, das Wirtshaus selbst zu pachten und als Vereinsheim zu nutzen.



Hans Eder, 28 Jahre 1. Vorstand und seit Gründung entweder als 2. Vorstand oder als 1. Kassier immer in der Vorstandschaft legte zur Generalversammlung am 22. Oktober 1994 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder.

Im folgte als 1. Vorstand Ludwig Bauer nach, der seit 22 Jahren Vortänzer des Vereins war. Für ihre großen Verdienste um den Verein, für Heimat, Tracht und Brauch, wurde Hans Eder zum Ehrenvorstand und Musikwart Albert Sonnleitner zum Ehrenmitglied ernannt. Das Jahr 1996 –50 Jahre „Immergrün“ Wotzdorf warf seine Schatten weit voraus, eine intensive Vorbereitung für dieses Fest war notwendig. Man hatte sich wieder eine große Aufgabe gestellt.

Da sämtliche Gründungsmitglieder Steinhauer, bzw. die Dirndl aus Steinhauerfamilien abstammten, wollte man zum 50jährigen Gründungsfest ein Granitmuseum einrichten. Besonders Hans Eder, Josef Öller und Ludwig Bauer waren wieder die Triebfedern für diese Aktion. Altes Werkzeug, Geräte, Fotos und schriftliche Unterlagen wurden gesammelt und in den unteren Räumen ausgestellt. Die Resonanz auf diese Ausstellung war so groß, das sogar der Bayerische Kultusminister Hans Zehetmair zu Besuch nach Wotzdorf kam.



Das große Jubiläumsfest zum fünfzigsten Geburtstag vom 28. – 30. Juni 1996 schloß sich im Erfolg den vorangegangenen Festen an. Der Festabend zur Eröffnung des Granitmuseums als Stuhlveranstaltung, umrahmt von der Stubnmusi Sonnleitner und den Gesangsgruppen des Vereins, mit einer großen Anzahl an Ehrengästen war ein würdiger Einstieg. Der bodenständige Heimatabend im Festzelt und der große Festtag am Sonntag mit dem Gottesdienst vor dem Vereinsheim und dem Festzug durch das herausgeputzte und geschmückte Dorf waren ein besonderes Erlebnis für Dorf, Besucher und Verein. Für ihre 50jährige Treue zum Verein wurden die Gründungsmitglieder Josef Öller, Georg Zankl, Eleonora Madl, Maria Sonnleitner und Rosa Phillip zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Große aber schöne Arbeit bedeuteten die Erhebungen zum Heimatbuch „Zeichen der Frömmigkeit“, herausgegeben von Buchdruckerei Haller. Unser Verein lieferte hierzu die Beiträge für die Gemeindebereiche Wotzdorf, Oberdiendorf und Raßberg. Über 70 Kleindenkmäler, Feldkreuze und Kapellen wurden beschrieben. Im Jahr 2000 konnte dem Granitmuseum eine Mineralienausstellung angegliedert werden, Ebenso eine Ausstellung über Fotos und Texte von Karl Schlagger. Um die Verdienste um den Verein zu würdigen, wurden nun auch Paula Eder, Josef Eder, Franz Stemplinger und Otto Richtsfeld zum Ehrenmitglied ernannt.

Ab 1998 leitet Helmut List als 2. Vorstand die Geschicke des Vereins mit. Besondere Verdienste verdient er sich bei der Leitung des

Vereinsheimes mit der Organisation des Betriebes.

Große Ehre wurde unserem Verein zuteil, als er im Jahr 2000 beim 50. Gründungsfest mit Fahnenweihe der Lämmersdorfer Trachtler die Patenschaft übernehmen durfte. Tatkräftige Unterstützung wurde von uns bei der Präsentation einer Ausstellung über unsere Tracht, sowie über die Lämmersdorfer Porzellanerde geleistet.

Das vom Trachtenverein “Immergrün” Wotzdorf e.V. vorangetriebene Granitmuseum mündete im Jahr 2005 in das Großprojekt Granitzentrum Bayerischer Wald. Im Jahr 2006 konnte dort auch das 60 jährige Gründungsfest gefeiert werden. Hierbei ist als Hauptorganisator der 2. Vorsitzende Helmut List hervorzuheben.

Nachdem Helmut List das Amt des 2. Vorsitzenden nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit niederlegte, trat Alexandra Stemplinger an seine Stelle.

Seit 2016 leitet nun Christina Url als 2. Vorsitzende die Geschicke unseres Vereins mit. Sie übernahm dieses Amt von ihrem Vater Max Url, der dieses Amt seit 2010 ausfüllte.

Total neue Erkenntnisse bringt nun die Digitalisierungsoffensive des Freistaates Bayern. Kirchenbücher und Klosterurkunden können nun neben den Uraufnahmeplänen der bayerischen Landesvermessung mit den dazugehörigen Protokollen ausgewertet werden und in die regionale Heimatkunde einfließen. Seit langem erarbeitet unser Verein die Besiedlungs- und Bauernhofgeschichte unserer Region. Auch ein digitales Fotoarchiv mit Aufnahmen von Land und Leuten, der Kleidung sowie Klein- Flur- und Bodendenkmäler ist im Moment und die nächsten Jahre in Arbeit.

Das Ziel ist nun, den Heimat- und Trachtengedanken in eine neue Zeit zu führen.

Außerordentliche Arbeit leisten hierbei die aktiven Mitglieder. Hervorzuheben in der in der Jugend- und Familienarbeit ist die Familie Zieringer aus Hannersbüchl mit Rosmarie und Reinhold, Florian sowie Reinhold jun. und Petra.

Eine Vielzahl an Volksmusikanten aus den eigenen Reihen bereichert das Vereinsleben. Es schaut gut aus für die Zukunft, für die Arbeit um Heimat, Tracht und Brauch.



Der Weg und die Ziele unseres Vereins in das neue Jahrtausend:

der Heimat- und Trachtenverein „Immergrün“ Wotzdorf verfolgt die ausschließlichen Ziele der bodenständigen Heimat- Trachten- und Brauchtumpflege.

Er fördert in erster Linie die Dorfgemeinschaft bzw. die regionale Gemeinschaft und versucht althergebrachte Sitten und Gebräuche in die Jetztzeit einzubinden. Besonders ist hier an Volkstanz, Volkslied- und Musik, Heimatkunde und Pflege des Dialektes gedacht, besonders auch die Erhaltung von kirchlichem und weltlichem Brauchtum.

Es wird mit den benachbarten Trachtenvereinen, den Heimatpflegern, den Volkskundlern, dem Landesverein für Heimatpflege, dem Verein für Ostbayerische Heimatforschung sowie dem Dachverband Dreiflüsse-Trachtengau Passau im Bayerischen Trachtenverband zusammengearbeitet.

Der Trachtenverein pflegt die Dorfgemeinschaft nicht allein, er versucht, und ist gehalten mit den örtlichen Vereinen auf's engste zusammen zu arbeiten, um sich gegenseitig zu ergänzen. Heimat und Brauchtum ist nicht

Eigentum des Trachtenvereins, er hat deshalb zu versuchen seine Ziele mit den örtlichen Vereinen gemeinsam zu verwirklichen.

Aber nicht nur Erhalt von Tanz, Musik und Brauch sollen gepflegt werden. Der Trachtenverein hat sich zur Aufgabe zu stellen, in der Flur- und Kleindenkmalpflege aktiv mitzuarbeiten, aber auch Hinweise für die Denkmalpflege zu geben. Die Erforschung der örtlichen Geschichte ist ebenfalls Aufgabe des Trachtenvereines.

Heimatspflege bedeutet auch Natur- Arten- und Umweltschutz. Hier ist wieder mit den örtlichen Gruppierungen Kontakt zu pflegen.

Die Ziele, die sich der Verein stellt, sollen möglichst in die Jugendarbeit einfließen. Jugendarbeit ist überhaupt erste Aufgabe eines Trachtenvereines, da gerade der Jugend das Thema Heimatspflege vermittelt werden sollte.

Gruppierungen die auf ähnlichem Aufgabengebiet arbeiten, werden bei Ihrer Arbeit nach Möglichkeit unterstützt.

Auch Kommunalpolitik ist Heimatspflege. Hier hat der Verein die Aufgabe mit seinen Mitgliedern Anregungen zu geben, um die Heimat für unsere nachfolgenden Generationen mit zu gestalten. Wahrung der Bodenständigkeit ist Priorität, hier ist zu versuchen, beratend tätig zu sein.

Nicht Bühnenreife ist das oberste Gebot, sondern Lied, Musik und Tanz im Volk zu bewahren, beziehungsweise wieder zu installieren.

Die Mitglieder des Trachtenvereins kleiden sich für Festlichkeiten in der erneuerten Passauer Bistumstracht, die bei der Trachtenerneuerung um 1950 nach historischen Quellen neu gestaltet wurde, und somit keine historische, sondern eine erneuerte Volkstracht als Vereinskleidung darstellt. Der Verein gibt auch Hilfestellung bei der Anschaffung von persönlicher Fest- oder Alltags-tracht.